Begleitblatt für pädagogische Fachkräfte

12 Zeigekarten, eine Deckkarte und fünf Blankokarten. Für Kinder, die noch nicht sprechen oder noch kein Deutsch sprechen, und die trotzdem sagen müssen, was sie brauchen. Die Karten sind kein Sprachförderprogramm und kein Grund, weniger mit dem Kind zu reden.

Vorbereiten

Zweimal drucken
Einen Satz für die Wand auf Kinderhöhe, einen zweiten kleinen für die Hosentasche oder das Band der Fachkraft. Auf 160 bis 250 g Karton, laminiert. Ohne Farbdrucker die Schwarzweiß-Fassung nehmen.

Die Familiensprache dazuschreiben
Die Eltern nach dem Wort in ihrer Sprache fragen und es vor dem Laminieren auf die Rückseite schreiben. Das kostet ein Elterngespräch und macht aus einem Bildkärtchen eine Brücke in beide Richtungen.

Einführen, wenn nichts fehlt
Jede Karte an einem ruhigen Tag zeigen und das Wort dazu sagen. Ein Kind, das erst im Notfall zum ersten Mal eine Karte sieht, findet sie nicht.

Der Ablauf

1. **Die Karten gehören dem Kind**
   Hängen sie nur am Band der Fachkraft, muss das Kind erst eine erwachsene Person finden, um etwas sagen zu dürfen. Der zweite Satz auf Kinderhöhe ist der wichtigere.
2. **Immer das Wort dazu sagen**
   Zeigt das Kind auf „Durst“, antworten Sie mit dem Satz: „Du hast Durst.“ Die Karte begleitet das Sprechen, sie ersetzt es nicht.
3. **Auf ein Zeigen reagieren wie auf Sprache**
   Sofort und ernsthaft. Wer auf gezeigte Karten später reagiert als auf gesprochene Sätze, bringt dem Kind bei, dass Zeigen weniger wert ist.
4. **Nicht zum Zeigen auffordern**
   „Zeig mir erst die Karte“ macht aus einer Hilfe eine Hürde. Wenn Sie verstanden haben, was das Kind will, reagieren Sie — die Karte kommt beim nächsten Mal von allein.
5. **Hängen lassen, wenn das Kind spricht**
   Die Karten verschwinden von selbst aus dem Gebrauch. Wer sie wegräumt, sobald die ersten Worte kommen, nimmt dem Kind das Netz genau dann weg, wenn es noch wackelig steht.

Der Kern in einem Satz
Ein Kind, das sich verständlich machen kann, muss sich nicht mehr durchsetzen. Was vorher als Schubsen, Schreien oder Rückzug ankam, bekommt eine Adresse.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.

Wenn es nicht so läuft

Zeigekarten scheitern selten am Kind. Sie scheitern daran, wie Erwachsene sie einsetzen.

Stolperstellen

Die Karten hängen bei den Erwachsenen
Der häufigste Fehler. Dann entscheidet die Fachkraft, wann das Kind etwas sagen darf — und das ist das Gegenteil der Absicht.

Es wird nur gezeigt, nicht gesprochen
Ohne das gesprochene Wort lernt das Kind keine Sprache dazu, sondern nur ein Bedienfeld.

Das Kind wird zum Zeigen aufgefordert
„Erst die Karte, dann bekommst du Wasser." Damit wird aus einer Verständigungshilfe eine Bedingung.

Die Familiensprache kommt nicht vor
Ein Kind, dessen Sprache in der Kita nirgends auftaucht, lernt zuerst, dass sie dort nicht zählt.

Die Karten werden zu früh weggeräumt
Erste Worte sind kein Abschluss. Die Karten dürfen hängenbleiben, bis sie niemand mehr anschaut.

Wenn es nicht funktioniert

Das Kind nutzt die Karten nicht
Vielleicht braucht es sie nicht. Hängen lassen, nicht erinnern. Material, das angemahnt werden muss, hilft niemandem.

Immer wird dieselbe Karte gezeigt
Zeigt ein Kind wochenlang auf „Nach Hause", ist das eine Mitteilung und keine Fehlbedienung. Sie gehört in ein Gespräch mit den Eltern.

Auf ein Zeigen reagiert niemand
Wenn eine Fachkraft mit zwanzig Kindern allein im Raum steht, nützt die beste Karte nichts. Das ist eine Frage von Gruppengröße und Personalschlüssel und gehört in die Teamsitzung.

Übersicht

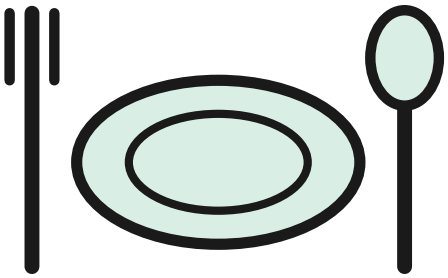
1	**Durst**	„Ich habe Durst."
2	**Hunger**	„Ich habe Hunger."
3	**Aufs Klo**	„Ich muss aufs Klo."
4	**Hilfe**	„Ich brauche Hilfe."
5	**Mitspielen**	„Ich will mitspielen."
6	**Noch mal**	„Ich will das noch einmal."
7	**Kalt**	„Mir ist kalt."
8	**Warm**	„Mir ist zu warm."
9	**Aua**	„Da tut es weh."
10	**Schlafen**	„Ich bin müde."
11	**Nach Hause**	„Ich will nach Hause."
12	**Fertig**	„Ich bin fertig."
—	**Deckkarte**	Trägt den Leitsatz „Ich zeige dir, was ich brauche".
—	**5 Blankokarten**	Für das, was in der Gruppe fehlt.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.



Durst

1/12 akademie.sigodata-systems.de



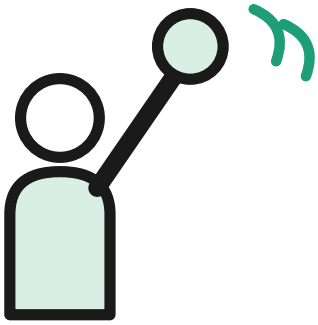
Hunger

2/12 akademie.sigodata-systems.de



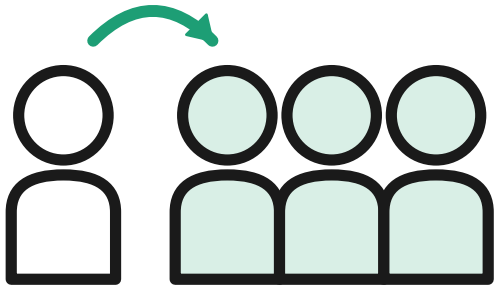
Aufs Klo

3/12 akademie.sigodata-systems.de



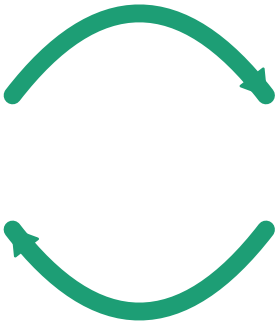
Hilfe

4/12 akademie.sigodata-systems.de



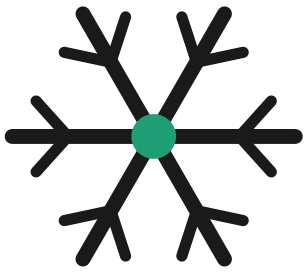
Mitspielen

5/12 akademie.sigodata-systems.de

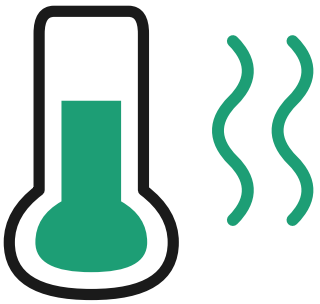


Noch mal

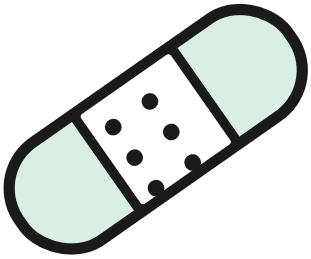
6/12 akademie.sigodata-systems.de



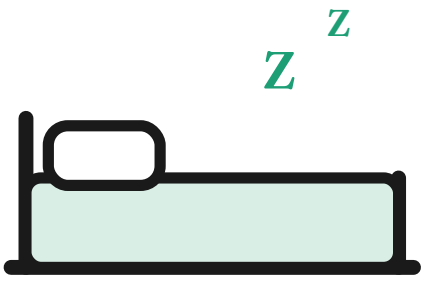
Kalt



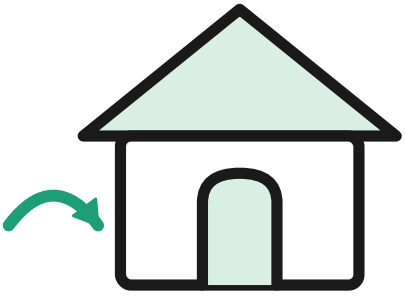
Warm



Aua



Schlafen



Nach Hause



Fertig



Ich zeige dir, was ich brauche

akademie.sigodata-systems.de

Unsere eigene Idee

akademie.sigodata-systems.de

Unsere eigene Idee

akademie.sigodata-systems.de

Unsere eigene Idee

akademie.sigodata-systems.de

Unsere eigene Idee

akademie.sigodata-systems.de

Unsere eigene Idee

akademie.sigodata-systems.de